

# Wie *finde ich den richtigen* **Lebenspartner?**



Viele Frauen über 50 wünschen sich eine (neue)  
Liebesbeziehung. Der Weg zu diesem  
Ziel ist mannigfaltig. Immer aufregend, meist  
anstrengend, zeitweilig irritierend, mitunter köstlich.  
Und: durchaus erfolgreich.



Das Gute vorweg: Wenn sich Paare über 50 finden, hält es besonders lang. «Die Bindungen der zweiten Runde scheitern fast gar nicht mehr», sagt die deutsche Psychologin und Buchautorin Katharina Ohana. Doch wo den passenden Menschen finden? Unbekümmert ab ins Netz? Iris, Marketingfachfrau, Mutter eines 17-jährigen Sohnes und seit zwei Jahren Single, hat dazu eine klare Meinung: «Auf Onlineplattformen muss man sich naturgemäß in einem gewissen Sinn verkaufen, das liegt mir nicht.» Mit Foto und Stichworten ihre Persönlichkeit zu umreissen, würde ihrem ganzen Wesen wenig gerecht werden. Zudem will die 55-Jährige nach zwei längeren aufeinanderfolgenden Beziehungen nichts forcieren. «Die Vorstellung, dass es irgendwo da draussen jemanden für mich gibt, finde ich total schön.» Arbeitsplatz, Feste, Sport, Kultur, Vereine, Reisen: Sie boten lange Zeit die analogen Plattformen dafür. Pandemiebedingt sind diese aktuell aber wenig bevölkert. Doch Iris übt sich in Geduld und sagt: «Es passiert dann schon.»

Eine andere klassische Variante sind Kontaktanzeigen. Der Rücklauf auf Inseerate mag grundsätzlich eher bescheiden, dafür aber gezielter sein. Die heute 66-jährige, geschiedene Vera hatte nach zehn Jahren glückloser Begegnungen die Hoffnung schon verloren, als ein guter Freund sie zur Aufgabe eines Inserats in einem Kulturmagazin motivierte. «Ich formulierte einen ziemlich frechen, unverblümt-ehrlichen Text – und es hat gefunkt. Die Liebe hat mich erst dann gefunden, als ich Eitelkeit und Komplexe fallen lassen konnte», schreibt sie in einem Erlebnisbericht. «Alter, Falten, Speck? Das sind nun wirklich die geringsten Probleme. Viel wichtiger: Können wir uns für einen anderen öffnen, interessiert er uns wirklich, oder soll er nur eine leere Stelle besetzen und Langeweile vertreiben?»

### Fein und teuer: die Agentur

Im ebenfalls kleinen, doch feinen Bereich bewegen sich die traditionellen Partnervermittlungsbüros. Hier spielt die Person «dazwischen» zunächst die Hauptrolle und spurt vor. Christa Appelt, die mit ihrer Premium-Partnervermittlung auch in der NZZ Werbung macht, ist überzeugt: «Nichts geht über das direkte Gespräch. Ich kenne jede Kundin und jeden Kunden

persönlich und spüre aus meiner jahrelangen Erfahrung, wer zu wem passen dürfte. Algorithmen können das Zwischenmenschliche nicht ersetzen.» Die wohl gemütlichste Variante für all jene, die genug Geld, aber wenig Zeit haben. Auf dieser Strecke zum Glück bleiben auch mal mehrere Tausend Franken liegen.

Als Fortsetzung der klassischen Partnervermittlung haben sich längst die Onlinepartnerbörsen im Internet etabliert. Besonders populär in der Schweiz sind die kostenpflichtigen Anbieter Parship und Elite-Partner, die intensiv Werbung betreiben. Bei diesen werden in einem Eingangstest Persönlichkeitsmerkmale erfragt und dann auf der Basis paarpsychologisch errechneter Vergleiche Kontaktvorschläge unterbreitet. Angesprochen sind vor allem Singles ab 30 Jahren, die nach einem Lebenspartner suchen. Man geht davon aus, dass diese Art Plattformen gut darin sind, zumindest jene 50 Prozent der Menschen auszusortieren, die für einen Single überhaupt nicht infrage kommen. Bei der Wahl aus den verbleibenden 50 Prozent dürfte der Zufall die bedeutende Rolle spielen. Eine Studie hat ergeben, dass die Suchenden hier bis zum erfolgreichen Date im Schnitt 800 Franken bezahlen.

### ZAHLEN UND FAKTEN AUS DER SCHWEIZ

- Rund 725 000 Singles sind monatlich in unserem Land auf der Suche nach einer festen Partnerschaft via Onlinedating.
- Rund 500 000 Singles suchen einen Sexpartner online.
- Der Frauenanteil im Onlinedating liegt insgesamt bei 40 %, in Seitensprungagenturen bei 10 %, in Singlebörsen für Alleinerziehende bei 78 %.
- Die Chance, sich über eine kostenlose Plattform zu verlieben, liegt bei weniger als 20 %, über eine kostenpflichtige Partnerbörse bei über 30 %.
- Die Onlinedating-Industrie in der Schweiz generierte 2018 einen Umsatz von 41 100 000 Franken. 2007 lag der Umsatz noch bei knapp 24 Millionen Franken.
- 2019 waren in der Schweiz 15 Onlinedating-Portale mit je über 250 000 Mitgliedern aktiv. Hinzu kommen rund 20 kleinere und mittlere Anbieter mit relevanten Mitgliederaktivitäten und Umsatzzahlen.
- Zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer registrieren sich parallel auf mehreren Portalen. Viele melden sich nicht wieder ab, was Millionen nicht mehr genutzter Profile zur Folge hat.

Quelle: Singlebörsen-Vergleich Österreich–Deutschland–Schweiz



## Milliardengeschäft Onlinedating

Der Online-Fischteich ist weltweit inzwischen ein Milliardengeschäft. Ein Analytiker der Wall Street

schätzt, die Dating-Industrie setze jährlich rund 20 Milliarden Dollar um. Besonders stark haben die Dating-Apps fürs Smartphone zugelegt, allen voran Tinder. Man lädt ein Foto hoch, gibt ein, ob man einen Mann oder eine Frau sucht oder ob das Geschlecht keine Rolle spielt, dazu die Region und das Alter, und schon bekommt man einen Stapel Fotos aufs Handy gespielt. Gefällt einem ein Bild nicht, wischt man es nach links – ein «Nope» –, und das nächste erscheint. Gefällt es, wischt man nach rechts und gibt somit einen «Like». Wenn zwei einander nach rechts gewischt haben, entsteht ein «Match», und die beiden können sich schreiben. Nach eigenen Angaben hat Tinder 50 Millionen Nutzer in mehr als 190 Ländern. Sie machen 1,6 Milliarden Wischbewegungen pro Tag, um in 12 Millionen Matches zueinanderzufinden.

Ausprobiert hat dies Rea, Geschiedene, dreifache Mutter und schon Grossmutter. Die 62-Jährige wagte nach zwei Jahren Singlesein den Schritt zu Tinder. Ihre ersten zwei Kontakte mündeten jedoch in Frust. «Beide Profile entpuppten sich als Fake. Der erste Mann, angeblich ein Däne mit Wohnsitz in der Schweiz, bat mich schon bald um 3000 Euro, um seine Bürosachen über den Zoll zurück nach Zürich zu bringen. Der zweite wollte mich zu sich nach Lausanne einladen. Seine angebliche Wohnung auf dem Bild gab den Blick auf einen üppigen Palmenhain frei, was mich irritierte. Meiner kritischen Rückfrage wich er erklärungsreich aus. Schliesslich habe ich herausgefunden, dass der attraktive Typ auf dem Profilfoto gar nicht er selber war, sondern ein australischer Starkoch, der nichts davon wusste.» Trotz nachwirkendem Ärger kann sich Rea ein Schmunzeln ob so viel Unverfrorenheit nicht verkneifen. Dass dann und wann mit falschen Fotos und Angaben hantiert wird, ist bekannt. Eine solche Erfahrung machte auch Deborah Renggli (siehe Aufzeichnung auf Seite 15).

## Als Frau den ersten Schritt wagen

Die selbstbewusste Rea schmiss den Bettel nicht gleich hin und traf über Tinder und Elite-Partner weitere Kandidaten, «darunter auch sympathische, seriöse Männer». Beim einen hätte alles gestimmt – witzig, intelligent, unternehmungslustig, kochfreudig.

Aber: «Im Bett war er todlangweilig. Wenn die sexuelle Performance nicht stimmt, dann bleibe ich lieber Single.» Negativ äussert sie sich zudem über die Online-

auftritte zahlreicher Männer ab 60. «Unglaublich, wie die sich teils präsentieren: mit wuchernden Haarbüscheln in Nasen, Ohren und Nacken, nicht zu reden von den Bierbäuchen unter Karohemden und den Schreibfehlern.» Das Niveau sei grundsätzlich tiefer als von den Plattformen versprochen.

Seit rund sieben Jahren gibt es in der Schweiz die Onlineplattform ZweiterFrühling, ein «Ableger» von Singlemitkind. Mitgründerin Kathrin Fankhänel zu ihren Erfahrungen: «Profilerstellerinnen ab 50 gehen oftmals davon aus, dass sich die Männer dann schon melden. Dabei ist es wichtig, als Frau den ersten Schritt zu wagen. Dass dies gut funktionieren kann, zeigen uns die Nachrichten von Paaren, die sich bei uns gefunden haben.»

Nicht lange auf ihr Glück warten mussten Barbara (65) und Martin (68), die vor zwölf Jahren auf Parship ihre Suche starteten. Sie standen damals kurz vor respektive nach der Scheidung und hofften auf eine neue Liebesbeziehung. «Drei Tage nach unserer ersten Kontaktaufnahme über die Plattform haben wir uns getroffen – und sind immer noch zusammen», strahlt Martin. Bevor er Barbara kennenlernte, bewegte er sich zwei Monate lang im Netz und hatte in dieser Zeit mit zehn Frauen kurzen Kontakt. «Ich machte dabei keine schlechten Erfahrungen, es war richtig spannend», erzählt er. «Einzig eines der Fotoprofile entpuppte sich als übertrieben geschönt, und einmal musste ich eine Absage einstecken.» Der dreifache Vater und Grossvater ist überzeugt, dass bei der Partnersuche Ehrlichkeit am längsten währt. «Und genauso wichtig ist es, auf den eigenen Bauch zu hören. Man sollte sich nicht einreden, dass es dann schon irgendwie gut komme. Der erste Live-Eindruck ist matchentscheidend.» Das glückliche Rentnerpaar weiss von anderen, die ebenfalls über eine Schweizer Plattform zueinander fanden. Auch Rea, bei der es selber bislang nicht klappte, kennt aus dem Freundeskreis solch schöne Beispiele.

Sich unverkrampft, unvoreingenommen, ehrlich auf eine Beziehung einlassen und diese auf Augenhöhe ausleben und geniessen: Das ist es, was kluge und erfahrene Frauen ab 50 anstreben. «Es kann für jede klappen, Arbeit an sich selbst vorausgesetzt», bringt es Psychologin Katharina Ohana auf den Punkt.

Eva Holz

# «Bitte verwechseln Sie nicht Liebe mit Lebenssinn»

Der Schweizer Psychologe, Paartherapeut und Buchautor Klaus Heer erläutert im Interview, worauf insbesondere Frauen bei der Suche nach einer Liebesbeziehung achten sollten.

## Ist die Suche nach dem richtigen Partner mit 50 oder 60 anders als mit 20?

Wenn Sie wach sind bei Ihrer Suche, spielt Ihr Alter keine wesentliche Rolle.

## Sind Onlinedating-Plattformen ein Segen oder ein Fluch? Oder sehen Sie Partnervermittlungsbüros als die bessere Wahl?

Allein vor Ihrem Computer zu sitzen und nach dem künftigen Partner zu fahnden, ist nicht jedermanns Sache. Es sieht vermutlich einfacher und chancenreicher aus, als es am Ende ist. Beim Vermittlungsbüro müssen Sie Glück haben mit den vermittelnden Leuten.

«Die Ehe ist die am weitesten verbreitete Zivilisationsschablone. Keine lebendige Frau braucht diese Krücke, um aufrecht durchs Leben zu gehen.»

Erich Fromm

## In welche Fallen tappen reifere Menschen immer wieder auf der Suche nach dem Partner(glück)?

Natürlich können Sie bei Ihrer Suche an Leute geraten, die Sie schlicht hereinlegen und ausnehmen wollen. Im Internet ganz besonders. Zum Beispiel ist es ein offenes Geheimnis, dass sich ältere Männer gern eine Rund-um-die-Uhr-Pflegekraft organisieren – es aber nie so offen ausdrücken würden. Das bedeutet für Frauen, dass sie sich mit einem gerüttelt Mass an Mistrauen wappnen müssen. Doppelt oder dreifach so argwöhnisch sein wie gewöhnlich ist hier dringend nötig. Doch noch entscheidender als diese Vorsicht ist die emotionale Intelligenz.

## Wie meinen Sie das?

Lassen Sie mich ein wenig ausholen. Jetzt, zu Zeiten der Pandemie, ist die Partnersuche noch anspruchsvoller als sonst schon. Bis Anfang 2020 war das professionelle Umfeld der Hauptumschlagplatz für amoureuse Aktivitäten. Die meisten Paare kamen bei der Arbeit zustande. Jetzt gilt Homeoffice. Viele Leute haben Angst, nach draussen zu gehen. Sie verhüllen ihr Gesicht. Das Lächeln ist abgeschafft. Der natürliche Paarungskontext ist verengt wie noch nie.

## Und wie ist da emotionale Intelligenz konkret einzusetzen?

Wir sind nicht gemacht als Single-Käuze. Wenn wir dem Alleinsein, ja der Einsamkeit nicht entkommen können, spriessen Sehnsüchte in uns. Der Durst nach Nähe, Berührung und Erfüllung stimuliert Fata Morganas. Will heissen, voll unrealistische Bilder von Zweisamkeit und Liebe. Und klar, je intensiver dieses Sehnen, desto



Klaus Heer (77): «Frauen brauchen keinen Traummann, sondern eine wache Persönlichkeit.»



## HANDFESTE TIPPS

### Fürs Onlinedating:

- Im eigenen Profil nur hundertprozentig ehrliche Angaben machen und ein aktuelles, natürliches Foto posten.
- Nicht zu lange hin und her schreiben. Einen Kandidaten baldmöglichst live treffen. Sonst verliebt man sich in eine Fantasiegestalt.
- Aufgepasst bei Englisch schreibenden Nutzern. Es könnte ein Fake sein.

### Generell:

- Nicht beim ersten Date zusammen ins Bett gehen, sondern erst Vertrauen aufbauen.
- Keine Beziehung mit Männern eingehen, die eine deutlich jüngere Frau suchen. In der Regel wollen sie damit ihren eigenen Wert erhöhen und/oder ein Dienstmädchen an ihrer Seite.
- Hände weg, sobald in irgendeiner Weise Geld gefordert wird.
- Kinder und Familie nicht zu früh in die neue Beziehung einbringen.
- «Altlasten» wie frühere Beziehungen, Enttäuschungen und Probleme ehrlich, aber dosiert thematisieren.
- Ein gesundes Mass an Misstrauen hilft, nicht in eine Falle zu tappen. Ebenso wichtig ist aber, eine positive, freundliche Grundhaltung einzunehmen und auszustrahlen.



trüber der Blick auf ein mögliches Gegenüber. Auch auf Sie selbst und auf das, was Sie wirklich brauchen. Die Pandemie bedeutet also eine zusätzliche Herausforderung an uns selbst, an unseren Realitätssinn. Deshalb jetzt erst recht aufgepasst: Sie brauchen keinen Traummann, sondern eine wache Persönlichkeit!

### Wie mache ich das? Können Sie Frauen um die 50 bei der Partnerwahl drei konkrete Tipps geben?

**Erstens:** Halten Sie Ihr gesundes Misstrauen frisch. Gehen Sie nicht Ihren ungezügeltten Sehnsüchten auf den Leim. Kochen Sie mit Wasser, nicht mit Nektar. Konkret: Seien Sie freundlich und freundlich zurückhaltend bei der Preisgabe von persönlichen Daten. **Zweitens:** Profitieren Sie von der Chance, dass Sie sich bei Ihrer Suche nach einer neuen lebenswerten Beziehung nicht vorab auf Äusserlichkeiten fokussieren müssen. Solange Sie sich noch nicht leibhaftig treffen, geniessen Sie Ihren sprachlichen, schriftlichen Kontakt. Volkstümlich nennt man das die «inneren Werte». Wenn Sie ausgiebig lesen oder hören können, was und wie Ihr Gegenüber formuliert, erfahren Sie viel mehr und viel Relevanteres als bei einem gewöhnlichen Date.

### Und drittens?

Sie sichten ja alles, was von Ihren Möchtegernliebhabern auf Ihrem Computer herinkommt. Verkriechen Sie sich nicht mutterseelenallein vor Ihrem Monitor. Machen Sie ein kleines Festival aus dieser Sichtung. Konkret: Laden Sie Ihre beste Freundin zu sich ein und durchforsten Sie alle eingetroffenen Dokumente gründlich. Sie werden sehen: Das wird ein grosser, entspannter Spass.

### Sollte eine Frau auch ohne Mann an der Seite den Lebensabend geniessen können?

Ohne Mann ja, aber nicht ohne Freundschaft. Freundinnen und Freunde – einer oder zwei genügen womöglich bereits – sind mehr als Gold wert, wenn man älter wird. Frau sollte sich vor der Zwangsvorstellung hüten, nur eine Beziehung mache das Leben erfüllt und freudvoll. Bitte wechseln Sie nicht Liebe mit Lebenssinn. Der berühmte Psychoanalytiker Erich Fromm hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Er schrieb sinngemäss, die Ehe sei die am weitesten verbreitete «Zivilisations-schablone», keine lebendige Frau brauchte diese Krücke, um aufrecht durchs Leben zu gehen.

*Interview: Eva Holz*

# «Mitunter gibt es *Köstliches* zu erleben»

Deborah Renggli (59), gelernte Krankenschwester und zweifache Mutter, wurde 2016 Witwe. Zwei Jahre danach fühlte sie sich bereit, eine neue Beziehung einzugehen.

Mein Mann verstarb an einem schwerwiegenden Nierenleiden. Nachdem ich eine intensive Trauerphase durchlebt hatte, erwuchs in mir der Wunsch nach einer neuen Partnerschaft. Trotz toller Freundinnen und einem guten Draht zu meinen Töchtern sehnte ich mich nach Zweisamkeit. Mit über 50 einen Partner zu finden, ist natürlich deutlich schwieriger als mit 20. Sehr viele Männer sind schon vergeben, und man weiss gar nicht recht, wo man ungebundenen Menschen begegnen soll. Mir war deshalb schnell klar, dass eine Onlinedating-Plattform am ehesten weiterhelfen könnte. Meine zehn Jahre jüngere Schwester empfahl mir Tinder, worauf eine meiner Töchter einwendete: «Dort wollen doch alle nur Sex!» Im Nachhinein muss ich sagen: Jeder Zweite sucht dort tatsächlich primär Sex, gibt es aber zu Beginn nicht zu.

An einen neuen Partner stelle ich bestimmte Ansprüche. Auf jeden Fall muss er mich körperlich anziehen, und er darf kein Raucher sein. Mein verstorbener Mann war Raucher, und dies führte immer wieder zu unangenehmen Diskussionen.

Beim ersten Date war ich total nervös. In einem solchen Moment kann man einfach nicht spontan und relaxt sein. Ich traf mich mit einem gleichaltrigen Physiotherapeuten aus der Region zum Kaffee mit anschliessendem Spaziergang am See. Ein wirklich sympathischer Mann. Wir unterhielten uns prima, merkten aber beidseits schnell, dass da keine Funken sprühen würden, und belissen es bei dieser einzigen Begegnung.

## Auf der Hut sein

Interessant ist, dass einige Männer beim Chatten sehr kommunikativ, ja witzig rüberkommen, beim persönlichen Treffen dann jedoch überraschend schüchtern sind. Andererseits machte ich auch eine komplett gegenteilige, unschöne Erfahrung: Schon nach einer halben Stunde



© FOTO: EVA HOLZ

Deborah Renggli weiss ihr Glück zu geniessen. Mit dem gleichaltrigen Stefan teilt sie viele Interessen. Der Fotokalender hält die schönsten Momente ihrer gemeinsamen Wanderferien fest.

Live-Gespräch versuchte ein Typ, mich aufdringlich zu sich nach Hause zu locken. Als ich das ausschlug, wurde er barsch und machte sich aus dem Staub.

Ähnlich negativ war die Geschichte mit einem in England wohnenden Mann. Am Telefon wirkte er zunächst seriös und charmant, verlangte dann aber von mir, die Kosten für seinen Flug in die Schweiz vorzuschliessen. Das machte mich logischerweise stutzig, und ich brach den Kontakt ab. Ein anderer, der mich sehr interessiert hätte, gab nach einer Weile zu, mehrere Frauen gleichzeitig zu daten, und bat um Verständnis dafür. Das verletzte mich, denn ich hatte schon tiefere Gefühle für ihn entwickelt. In der Folge stieg ich aus diesem Wettbewerb aus.

Man muss schon auf der Hut sein – auch was die Altersangabe betrifft. Mitunter gibt es da Köstliches zu erleben. Über die Plattform E-Darling wollte ich mich mit einem vermeintlich fitten 56-jährigen geschiedenen Mann treffen, der sich vor Ort aber als ungepflegter 76-Jähriger entpuppte. Ach so, meinte er, das sei halt nun mal ein nicht mehr ganz aktuelles Foto.

Wer sich auf Plattformen begibt, muss auch mit anderweitigen Enttäuschungen umgehen können. Es kann gut sein, dass man sich in das Gegenüber verliebt, dieses aber kein weiteres Interesse bekundet. Das habe ich – wie bereits gesagt – auch durchgestanden. Umgekehrt hätte ein sehr netter, kultivierter Mann zu mir eine Beziehung aufbauen wollen, aber es hatte meinerseits zu wenig gefunkt.

## Glück mit Zukunftsmusik

Jemanden zu finden, ist echt harte Arbeit. Ich pflegte mit vielen Kandidaten online Kontakt. Doch längst nicht jeder Chat führte auch zu einem persönlichen Treffen. Nach etlichen Anläufen hat es bei mir schliesslich geklappt! Und dies innerhalb der relativ kurzen Zeit von eineinhalb Jahren. Ich weiss von Menschen, die über zehn Jahre suchten, bis sie ihr Glück fanden.

Schon sein Profil hat mich total angesprochen: Forstwart, naturverbunden, sportlich, gleich alt wie ich, geschiedener Vater von drei erwachsenen Töchtern und zweifacher Grossvater. Mit Stefan verstand ich mich von Anfang an. Wir verfügen beide über eine reiche Lebenserfahrung und können uns deshalb viel erzählen. Wir wandern gerne, lieben Brettspiele, fahren Ski und haben letzten Winter zusammen Langlauf gelernt. Da er ziemlich abgeschieden im Kanton Solothurn lebt und 100 Prozent arbeitet und ich in der Innerschweiz zu 80 Prozent bei der Spitex angestellt bin, beschränkt sich unsere Zweisamkeit auf Wochenenden und Ferien. Die örtliche Trennung fällt uns oftmals schwer und verunmöglicht spontanes Zusammensein. Aber das kann sich nach der Pensionierung ändern. Vielleicht ziehen wir dann zusammen. Und Stefan meinte neulich, ich müsse dann nicht in sein kleines Dorf zügelnd, er komme mir gerne Richtung Stadt entgegen. Ist doch schön, nicht?

Aufgezeichnet von Eva Holz